

Der Gefellchaster.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 18.

Dienstag den 4. März

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Wichtige Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

21^a Altsenst. Verkauf einer eisernen Geldkassette.

Das Kameralamt hat eine große eiserne Geldkassette mit 2 Vorhangschlössern zu verkaufen und sieht Kaufsufferten bis 15. kommenden Monats entgegen.

Den 27. Februar 1862.

K. Kameralamt.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 6. März d. J.:
aus dem Staatswald Weiler, Abtheil. 1,
Wasserteich:

1 Birke 30' lang mit 22,6 C.,

19 3/4 Kftr. buchen Scheiter,

2 3/4 " " Prügel,

1 " " birken Scheiter u. Prügel,

1 " " tannene Scheiter,

1050 buchen und

113 birken und tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Wildberg, den 22. Februar 1862.

K. Forstamt.

Riethammer.

21^a S o r b. Lang- und Sägholz-Verkauf.

Aus dem Spitalwald Schlattwald werden
am Freitag den 7. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

300 Stämme Langholz und zwar

6 " " Reßholz,

10 " " 50ger,

254 " " Kleinhholz und

16 Stück Säg-Klöpfe;

ferner werden im Spitalwald bei Salzstetten
am Samstag den 8. März d. J.,

Morgens 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

18 Stämme Holländer mit 2,229',

87 " " Reßholz " 6,662',

151 " " 50ger " 4,100',

97 " " Kleinhholz " 4,594',

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft in der Nähe der Pflanz-
schule, bei anhaltend ungünstiger Witterung
aber im Döfen zu Salzstetten.

Den 19. Febr. 1862.

Stiftungs-Verwaltung.

Heberle.

B e r n e d. Bau-Afford.

Am Montag den 17. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird die Bau-Reparation der durch das
Hochgewässer beschädigten steinernen Brücke,

sowie die Herstellung eines steinernen Brun-
nenstocks nebst Trog im öffentlichen Abstreich
verankert werden. Die Voranschläge,
sowie die weiteren Bedingungen werden vor
Beginn der Verhandlung bekannt gemacht
werden.

Lüchtige Affordslustige werden auf das
Rathhaus eingeladen.

Den 1. März 1862.

Stadtschultheißenamt.

Brenner.

Nagold.

Die K. Pfarrämter werden in Betreff
der Anschaffung des Schreiber'schen Bilder-
werks „württemb. Fürsten“ um Bericht
oder Fehlanzeige ersucht.

Den 3. März 1862.

K. Dekanatamt.

Freihofen.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Freitag den 7. März,

Morgens 10 Uhr,

findet auf dem Rathhause in Nagold eine
allgemeine Versammlung

statt, bei welcher zunächst der Gesetzes-
Entwurf über die Zusammenlegung der
Grundstücke zur Berathung kommt.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden
zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Der Ausschuß versammelt sich um 10 1/2
Uhr. Vorstand: Riethammer.

21^a Beuren, Oberamts Nagold.

Abstreichs-Verhandlung.

Der durch das kürzlich eingetretene Hoch-
gewässer bedeutend mit Kies verschüttete
Graben der auf hiesiger Markung an der
Nagold gelegenen neuen Sägmühle soll
im Affordswwege wieder ausgeräumt werden.

Auch sind einige Hundert Cubik- und
laufende Schuh Zimmerholz erforderlich.

Es werden nun Affordslustige auf

Montag den 10. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

zur Abstreichs-Verhandlung in besagte Säg-
mühle eingeladen.

Den 28. Februar 1862.

Aus Auftrag der Theilhaber:

Schultheiß Seeger.

Es hat sich ein junger brau-
ner **Dachshund** verlaufen, 
der auf den Ruf Waldmann
geht. Derjenige, bei dem der Hund sich
eingestellt hat, wird gebeten, denselben ge-
gen Belohnung bei Gutsbesitzer Stein
in Gaugenwald abzugeben.

21^a J f e l s h a u s e n, Oberamts Nagold.

Pferde-, Vieh-, Fuhr- u. Bauern- geschirr-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, am
Montag den 10. März

Folgen des zu verkaufen:

 Pferde: 1 Fuchswalch, 5
Jahre alt, 16 1/2 Faust hoch,
Landrace, und 1 Rothschimmel,
7 Jahre alt, ebenfalls 16 1/2 Faust hoch,
Burgunderrace;

Vieh: 1 großtrachtige und 1 neumel-
tige Kuh, beide Schweizerrace, 
1 trachtige und 2 kleinere Kal-
binnen, sowie auch 2 starke Län-
ferschweine; ferner

Fuhr- und Bauerngeschirr, als:

 1 großer breiter Wagen, 1 ditto
dreispänniger und 1 zweispänni-
ger, sämmtlich mit eisernen Ach-
sen, 1 Flanderpflug und 1 deut-
scher Pflug, 1 Egge, Wenden,
Ketten und noch vieles hiezu 
gehörige.

Liebhaber hiezu wollen sich am bemer-
kten Tage, Vormittags 9 Uhr, in meinem
Hause einfinden.

Alt Lammwirth Baumann.

21^a Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten, kräftigen, jungen
Menschen, der die Seifensiederei er-
lernen will, nimmt unter billigen Bedin-
gungen in die Lehre auf

Seifensieder Harr.

21^a S u l z, Oberamts Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann sogleich
oder auch später ein kräftiger junger Mensch
in die Lehre treten.

Schmidmeister Weippert.

B o n d o r f.

Gesellen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet sogleich ein
Schmidgeselle dauernde Beschäftigung.

Schmidmeister Egeler.

N a g o l d.

Achten Fruchtbrauntwein

hat zu verkaufen

Ziegler Sautter.

N a g o l d.

Am Montag den 24. Febr. 
hat sich hier ein Spitzhund,
gezeichnet durch vier weiße Füße
und einen Ring um den Hals, verlaufen,
den der gegenwärtige Inhaber abgeben
wolle bei Bierbrauer Sautter.

Des Königl. Preuss.

Kreis-Physikus

Doctor

Koch's

Kräuter-

Bonbons



wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, etc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohltuenden Eigenschaften sehr vorteilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 36 fr. und 18 fr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Nagold befindet sich das alleinige Depot in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Altenstaig.

Zur Nachricht!

Der bekannte Seidenhändler Johann Joseph Marx net aus Ischaggans in Tyrol kommt nunmehr nicht mehr in hiesige Gegend. Derselbe hat daher dem Unterzeichneten ein Commissionslager seiner ächten steyrischen **Gras- und Strensen**, sowie **Wegsteine** überlassen.

Solche sind daher fortwährend in anerkannt bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben bei

Julius Huber.

Altenstaig.

Frisch gewässerte Stockfische

fortwährend bei Julius Huber.

Nagold.

Enstengucker, Malz- und Rettig-Bonbons, englische Früchte-Bonbons und Chocolate empfiehlt
Ludwig Sautter,
bei der Kirche.

Altenstaig.
Geld-Antrag.

Aus Auftrag habe ich gegen gute Bürgschaft 300 fl. und 350 fl. zu 4 1/2 pCt. sogleich anzuleihen.

Alt Traubenwirth Maier.

Ebhausen.
Geld auszuleihen.

Aus meiner Pfeifle'schen Pflegschaft kann ich sogleich 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. Zins auszuleihen.

Job. Schöttle.

Emmingen,
Oberamts Nagold.

230 fl. Pflegschaftsgeld, das längere Zeit stehen gelassen werden kann, wird gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen von

Andreas Renz,

Schmid.

Berichtigung. In dem Inserat von Wildberg, Vogelkäfig feil betreffend, in No. 16 ds. Blattes muß es heißen: **Zweifach**, nicht **Zeifach**.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 1. März 1862.			Altenstaig, 26. Febr. 1862.			Freudenstadt, 22. Febr. 1862.			Calw, 22. Febr. 1862.			Tübingen, 21. Febr. 1862.			Heilbronn, 1. März 1862.			Viktualien-Preise.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Nagold.	Alten- staig.		
Öinkel, alter neuer	5	—	452 442	5	—	450 433	—	—	—	—	—	—	5 12	5	—	451	5	—	453 442	5 6	5 4	452
Kernen	336	329	320	336	333	318	350	342	334	330	325	324	324	323	319	348	344	342	14	13		
Haber	5	—	451 445	5	—	450 445	—	—	448	—	—	448	—	—	438	—	—	428 421	418	—	—	
Gerste	—	—	630	—	—	636 612	6 9	655	648	636	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Waijen	550	540	5 6	—	—	6 6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	511	5 1	5	6	—	524 515	—	530	—	—	—	—	—	—	421	—	—	—	—	—	—	
Wohnen	—	—	5 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 4	—	—	—	—	—	—	
Einsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 45	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Dienstnachrichten etc.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschließung den Lieutenant v. Baur der Artillerie zum Generalquartiermeisterstab versetzt; den Portepcelebranten Matter des 2. Infanterie-Regiments zum Lieutenant im 1. Infanterie-Regiment ernannt; von den beiden Clementarlehrstellen an dem Gymnasium und der Realschule in Tübingen die erste dem bisherigen Verweiser derselben, Kleinfelder, die zweite dem Lebramtskandidaten Daiber in Tübingen, sowie die unterste Lehrstelle an dem Lyceum in Ravensburg dem Präzeptor Per in Rottweil, das Rektorat der Universität auf das Studienjahr von Ostern 1862 bis 1863 dem Professor Dr. Geib an der juristischen Fakultät der Universität übertragen; den evangelischen Pfarrer Wiedersheim in Gönningen, seiner Bitte gemäß, wegen hohen Alters und Krankheit, sowie den evangelischen Pfarrer Bieganbt von Tübingen wegen andauernder Krankheit in den Ruhestand versetzt, und die erledigte Oberamts-ichterstelle in Nagold dem Oberamtsrichter Pfeilschäfer in Weizheim übertragen.

Die von der Freiherrlich Hohenlohe-Jagstberg'schen Patronatherrschaft dem Pfarrverweiser Köhler in Vermuthshausen erteilte patronatistische Nomination zu der dortigen evangelischen Pfarrstelle wurde bestätigt.

Die Wahl des praktischen Arztes, Wundarztes und Geburtshelfers Dr. Ott zum Oberamtsarzt in Horb erhielt die Bestätigung.

Die Knaben-Elementarschule in Neutlingen wurde dem Lehrer und Hausvater an der Sordienpflanz zu Lustenau, Stabfleck, übertragen; von der Oberamtsbehörde die durch den Fürsten zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee vermöge Patronatsrechts erfolgte Ernennung des Schulmeisters Groß in Reuthe auf den katholischen Schul-, Meßner- und Organistendienst in Haldenhausen bestätigt, und der katholische Bittalschul- und Meß-

nerdienst in Dellshofen dem Lehrgehilfen Bernhard in Euentach übertragen.

Gestorben: Zu Untermusbach der evangelische Schulmeister Feger, 59 Jahre alt; zu Stuttgart der pensionierte Oberamtsrichter Pistorius, 72 Jahre alt; zu Gmünd der pensionierte Präzeptor Beerhalter, 68 Jahre alt; zu Tübingen der evangelische Schulmeister Maier, 67 Jahre alt; zu Lenzfeld der evangelische Pfarrer Schäffer, 48 Jahre alt; zu Künzelsau der Oberamtspfleger Sigmund, 56 Jahre alt; zu Dürrenz-Mühlader der evangelische Pfarrer Professor M. Ries, 71 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Die Baufabrik von Schöttle und Compagnie hat bei dem Gemeinderathe ein Gesuch um die Errichtung einer Pferdebahn nach Berg eingereicht. (N. Z.)

Stuttgart, 25. Februar. Am heutigen Tage legte der liebenswürdige Prinz Wilhelm, Enkel unseres Königs, sein vierzehntes Lebensjahr zurück. Sein Großvater ließ ihm zum Geburtstagsgeschenk ein herrliches arabisches Pferd übergeben, das er sogleich bestieg, um mit seinem Vater und dem mit Uebergebung desselben beauftragten Oberstallmeister, Grafen von Taubenheim, einen kleinen Ritt zu machen.

Stuttgart, 27. Febr. Die Herren vom Exekutionsamte scheinen in der Person des Schreinergehilfen Sigel den falschen

Jopfab Schneider entdeckt und Veranlassung zu einer unnötigen Verfolgung von Seite des Kriminalamts gegeben zu haben, denn wie wir aus guter Quelle gehört haben, schnitt Sichel sein eigenes, bis auf die Schultern herabwallendes Lockenhaar vor seiner Abreise nach München, aus der er kein Geheimnis machte, ab und bewahrte diese Haare in seinem Koffer auf, wo er sie neben einige von seiner kürzlich verstorbenen Mutter herrührende Zöpfe hinlegte. (N. Z.)

Der Landtag soll, wie man hört, gleich nach Ostern einberufen werden.

Der Bischof Christoph Hoffmann vom Kirchenbaldhof hat ein Mitglied seiner Gemeinde, Jos. Gabu aus Künzelsau, „wegen fortgesetzter Nichtbeachtung der apostolischen Vorschriften, daß Jedes mit stillem Wesen arbeiten und sein Brod essen soll, und wegen fleischlichen Vergnügens“ aus der Gemeinschaft des deutschen Tempels ausgeschlossen und die Mitglieder aufgefordert, den Verkehr mit ihm abzubrechen. (O! Set. Christoph, du wunderlicher Heiliger, der, den du deinen Herrn und Meister nennst, tief die Sünder zu sich und du wirfst sie hinaus! — ruft ihm der „Stuttg. Anz.“ zu.)

Justinus Kerner hatte wiederholt angeordnet, daß nur ein Geistlicher, sein Sohn, sein Schwiegersohn und ein guter Freund ihn auf dem letzten Gange begleiten sollten; jeder Bürger sagte aber, er sei der gute Freund und so gingen sie alle mit. Am Grabe wurde nur ein stilles Vaterweinen und der Segen gesprochen — nach dem Willen des Entschlafenen. Auch Dichter Uhland war von Tübingen hierzu gekommen.

Neuwied, 22. Febr. Heute wurde von hier aus dem badischen Minister Freih. v. Roggenbach für sein tapferes und entschiedenes Vorgehen in der deutschen Frage eine Anerkennungsadresse übermittelt, welche von den angesehensten Männern hiesiger Stadt und Umgegend zahlreich unterschrieben war.

Dem gothaischen Landtag ist ein Gesetzentwurf über das Volksschulwesen vorgelegt worden, der in den Beratungen der Commission vielfache Abänderungen erlitten hat. Der Entwurf verlangt die Anerkennung und Durchführung des Princips der Emancipation der Schule von der Kirche. Die Aufsicht durch die Geistlichkeit soll ganz beseitigt werden. Die Bezirksaufsicht soll ein Lehrer führen und die Oberaufsicht ein Schulrath. Der eigentliche konfessionelle Religionsunterricht beginnt im 12. Lebensjahr und wird dann von den Geistlichen erteilt.

In S.-Altenburg fand am 23. Februar in sämtlichen Kirchen eine Kollekte statt zum Besten des Restaurationsbaues des Münsters zu Ulm.

Aus Wiesbaden, 25. Februar. Wie die „Mittelrhein. Ztg.“ vernimmt, ist die gegen Dr. Löwenthal wegen Gerabwürdigung der Religion erkannte zweimonatliche Korrektionshausstrafe vom Oberappellationsgericht auf acht Tage Gefängnis ermäßigt worden.

In Kurhessen ist die Theilnahme an dem deutschen Schützenverein und Fest verboten worden, weil der Verein politische Zwecke habe. Wieder ein Strich zu dem bunten Gemälde deutscher Mannigfaltigkeit: ein Verein verboten, an dessen Spitze ein deutscher Fürst steht.

In einem Gartenhaus bei Kassel soll ein allergeheimster Abgesandter des österreichischen Kaisers eine etwas kühle Zwiesprache mit dem Kurfürsten von Hessen gehabt haben. Derselbe Allergeheimste hatte auch den König von Preußen über Italien auszuholen. Der König sagte, „ich werde das Königreich Italien anerkennen, wenn die Mehrheit der Kammer es thun wird. Meinerseits ist dieß eine Achtung des preuß. Volks, welche ich dessen Rechten schuldig bin, weil ich will, daß man auch meine Rechte achte.“ (D. Z.)

Dresden, 27. Febr. Das heutige „Dresd. Journ.“ meldet: Die anscheinend offiziöse „Wiener Correspondenz“ versichert, Oesterreich und Preußen hätten sich über einen gemeinsamen Antrag zur Erledigung der kurhessischen Verfassungssache geeinigt, dem durch vertrauliche Verhandlungen die Zustimmung der übrigen Bundesregierungen bereits gesichert sei. (Karlsr. Z.)

In Bremen ist das Barbiergeschäft freigegeben; es darf Jeder Jeden barbieren, wie er will, sogar über den Köpfel.

In der sog. Fortschrittspartei in der Berliner Kammer sollen Spaltungen eingetreten sein. Ein Theil der Partei, deren Führer Schulze-Dehnsch ist, sagt: ohne Deutschland kein Fortschritt in Preußen, Preußen muß die deutsche Frage lösen. Die andere, mit dem alten Waldeck als Führer, kümmert die

deutsche Frage weniger, als der Ausbau der Freiheit in Preußen. Viele haben schon ihre Freude dran, daß diese Partei nicht mehr vorwärts einen Weg einschlägt, sondern die eine rechts, die andere links ausbiegt.

Nach der „Zeit“ hätte die dänische Regierung die Noten Preußens und Oesterreichs schon beantwortet und zwar dahin, daß sie die Verfassungsänderung, weil zu weit schon gediehen, nicht mehr rückläufig machen könne.

In Wien ist vor einigen Tagen der erste Märzminister Oesterreichs gestorben: Freiherr v. Pillersdorf. Er war bald in die tiefste Ungnade gefallen und mußte 76 Jahre alt werden, um endlich — mit dem neuen Umschwung in Oesterreich und mit der zweiten konstitutionellen Verfassung wieder zu Ehren und Gnaden zu kommen.

Wien, 24. Febr. Wir erfahren, daß die diesseitige Regierung mit denen von Sachsen und Württemberg übereingekommen sei, Reisepässe und sonstige derartige Dokumente, sowie auch Wander- und Arbeitsbücher nicht mehr, wie bisher, von den betreffenden Gesandten der Vidierung zu unterziehen.

Wien, 25. Febr. „Ost und West“ meldet über die Vorgänge in Griechenland, daß es sich wieder um eine der in diesem Lande so häufigen Militär-Revolutionen handle, daß kein Zusammenhang mit „Garibaldischen Umsturzplänen“ vorhanden, und daß die ganze Angelegenheit lediglich in griechischen Verhältnissen begründet sei. Dagegen sei man in Griechenland sehr aufgeregt gegen die Deutschen, und die Erbitterung gegen dieselben sei so sehr gestiegen, daß man die unverzügliche Entfernung nicht bloß des königl. Privat-Sekretärs v. Wendland, sondern sogar aller im königl. Dienste stehenden Diener und der Oberhofmeisterin der Königin, Frau v. Plüskow, fordere. (K. Z.)

Wien, 27. Febr. Die gestrige Verfassungsfeier wurde durch Gottesdienst im Stephansdom, den Erzbischof Rauscher celebrierte, sowie durch Deputationen an den Kaiser, Banket der Abgeordneten, Freitheater und Illumination der Stadt und theilweise der Vorstädte, gefeiert. Herr v. Schmerling erhielt das Großkreuz des Leopoldordens. (T. d. St. A.)

Der Wiener Erzbischof Othmar Ritter v. Rauscher hat die Fastenordnung für 1862 erlassen. Darin vergleicht der Herr Erzbischof Diejenigen, welche leugnen, daß es einen Richterstuhl Gottes nach dem Irdischen gebe, mit Soldaten, die wünschen, daß es ihnen wie den Hunden und Katzen ergehen möge. Sie überreden sich selbst, an ein Ende wie jenes der Thiere zu glauben, weil sie sich vor dem Richterstuhl Gottes fürchten.

Wien, 28. Febr. Man versichert, daß die Antwort des Grafen Rechberg auf die Bernstorff'sche Note bereits abgegangen sei. (Allg. Z.)

Genf hat die Civilehe auch für den katholischen Kantons-theil wieder eingeführt. Dagegen protestirt nun der päpstliche Geschäftsträger.

Im Canton Graubünden wurden im vorigen Jahre 8 Bären erlegt und 500 Gamsen geschossen.

Mailand, 24. Febr. Nach gestern Abends aus Turin hier angelangten Briefen erfahren wir, daß König Victor von einem leichten Schlagflusse getroffen worden sei. Sicher ist es, daß man demselben schon zwei Aderlässe gemacht hat. Der hiesige „Pungolo“ sagt hierüber in seiner ersten Nummer von gestern Abend: „Der König fühlt sich unwohl, es wurde ihm zur Ader gelassen.“

Turin. Der Clerus von Messina hat eine Adresse unterzeichnet, in der er Aufhebung der zeitlichen Gewalt des Papstes verlangt. — Es verlautet, der griechische Aufstand sei im Zunehmen. (T. d. N. Z.)

Der „Frankf. Post.“ wird aus Paris, und zwar aus diplomatischer Quelle, geschrieben, daß die von den preussischen Ministern befürwortete Anerkennung des Königreichs Italien an dem Willen des Königs Wilhelm gescheitert sei.

Paris, 25. Febr. Zwischen der Pforte und Rußland ist ein Handelsvertrag, ähnlich des mit Frankreich, England und Italien unterzeichneten, abgeschlossen worden.

In Macon in Frankreich brach ein 10jähriger Knabe beim Schlittschuhlaufen ein und verschwand unter dem Eise. Zwei junge Leute stürzten nach, retteten das Kind mit äußerster Anstrengung und eigener Lebensgefahr und brachten es dem Vater, der händeringend am Ufer stand. Sie waren vor Kälte fast erstarrt und Hände und Gesicht blutig vom scharfen Eis geritzt: der dankbare Vater aber sagte: die Mühe des Kleinen ist im

Loche zurückgeblieben; Sie sind einmal naß; ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie auch die Mäße herausholten.

Brüssel. Independance: Thouvenel beantwortet die Reclamationen Metternichs bezüglich der Rede des Prinzen Napoleons, deren Verantwortlichkeit ablehnend. Die Regierung versprach, die erste Gelegenheit zu ergreifen, das beste Verhältniß zwischen Oesterreich und Frankreich herzustellen. (T. d. N. Z.)

Am 16. Februar wurde die Stadt Lissabon von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Der Blitz beschädigte mehrere Gebäude in der Stadt und schlug in zwei Fahrzeuge, die im Hafen lagen, ein. Das eine Fahrzeug versank mit der ganzen Mannschaft.

In Lüttich wurde am 17. Februar ein Ehepaar beerdigt, welches schon 61 Jahre verheiratet war und zusammen 170 Jahre zählte. Das Pärchen wurde an demselben Tage krank und starb auch in derselben Stunde.

Athen, 22. Februar. Der König ist zurückgekehrt. Nampsis ist zu Wasser und zu Land abgeschnitten. Sechzig Mann von der dortigen Besatzung sind zu den königlichen Truppen übergegangen. Auch in Tripolisa haben revolutionäre Manifestationen stattgefunden. Die Regierung will in den bedrohten Provinzen ein allgemeines Aufgebot erlassen. Hier herrscht Ruhe, doch sind die Kaffeehäuser geschlossen und die Straßen militärisch besetzt. (Allg. Z.)

Zufolge offiziellen Berichten aus Athen haben die königl. Truppen drei glückliche Gefechte gegen die Rebellen geliefert. Die Revolte macht sonach keineswegs Fortschritte. (Fr. Pstz.)

Der Sultan geht mit dem Plane um, sein ganzes stehendes Heer — mit Ausnahme einiger Lehntruppen — aufzulösen und an dessen Stelle allgemeine Volksbewaffnung, d. h. das Janitscharenthum im modernen Gewande, treten zu lassen. Eine Commission ist bereits ernannt, welche sich mit dem Entwurf der neuen Wehrverfassung zu beschäftigen hat.

In der Stadt Wan am Balsee in Armenien haben türkische Soldaten das Kreuz beschimpft; in Folge davon erstürmten die Christen die Citadelle; der Kampf kostete an 1000 Opfer.

Beinahe 900.000 Personen, 4 1/2 Prozent des englischen Volkes empfangen Unterstützung aus den Armenkassen der Gemeinden. Das ist ein furchtbarer Hintergrund für die Gemälde englischer Glückseligkeit.

In Indien ist eine Kirche mit Glocken gebaut worden; ihr Geläute ist das erste, das man in Indien gehört hat.

Newyork, 15. Febr. Die Bundestruppen haben Edenton und Springfield besetzt, alle Kanonenboote der Confederirten weggenommen und die Wasserleitungen Savannahs abgeschnitten. Die Bundestruppen bereiten sich vor, auf Charleston zu marschiren. (T. d. N. Z.)

Nirgends in der Welt ist der 1. März d. J. mit mehr Spannung erwartet worden, als in Washington. Die Regierung hat Nachricht, daß die Dienstzeit der meisten Soldaten im feindlichen Lager an diesem Tage abläuft und daß zugleich die meisten gedroht haben, an diesem Tage heimzukehren, weil sie des Krieges überdrüssig sind. Eine Menge von wichtigen Maßregeln ist bis zu dieser Entscheidung vertagt.

Al l e r l e i.

Die monatlichen Verrichtungen beim Hopfenbau.

(Aus dem Schriftchen: „Der Hopfen. Anleitung zum praktischen Anbau desselben. Nach eigenen Erfahrungen und mit Benützung der besten Quellen bearbeitet von E. Müller. Stuttgart. Hallberger'sche Verlags-handlung. 1862. 92 Seiten.“)

J a n u a r.

In diesem Monat, wie überhaupt in den Wintertagen, hat der Hopfenbauer die meiste Zeit, um für seinen Hopfengarten viele Arbeiten im Voraus vornehmen zu können, wozu er später nicht viele Zeit hat.

Die gefällten Hopfenstangen werden herbeigeschafft; bei offener, günstiger Witterung wird die Düngung fortgesetzt, wenn es im Oktober, November und December etwa an Dünger mangelte.

F e b r u a r.

Mit dem Herrichten der Stangen wird begonnen; dieselben werden am untern Ende etwas angebraunt, damit sie nicht so rasch anfaulen.

Bei eintretendem Regen und Thauwetter müssen die Wassergräben geöffnet werden. Die beim Hopfenbau erforderlichen Geräthe und Werkzeuge müssen in gehörigen Stand gesetzt werden.

M ä r z.

Der alte Hopfen wird aufgedeckt und beschnitten.

Hopfenfächer und Hopfensalat wird gesammelt.

Der Hopfen wird wieder zugelegt.

Junger Hopfen wird angelegt.

Das Aufertigen der Löcher und das Herbeischaffen der Stangen muß aber bereits vorausgegangen sein.

In diesem Monat muß das Einlegen der Hopfenfächer unbedingt beendet werden.

A p r i l.

In diesem Monat erfolgt das Aufhängen, Anbinden und Zubaden.

Die beiden letzteren Verrichtungen im späten Frühjahr auch erst im Mai.

M a i.

Die Reben werden zum zweitenmal angebunden und das Versetzen der Zwischengewächse besorgt.

Zeigt sich Unkraut, so muß dasselbe ausgejätet werden.

Behacken des Hopfens.

J u n i.

Das Behacken wird fortgesetzt, sofern solches im vorigen Monat nicht vollbracht werden konnte.

Die überflüssigen Reservereben werden entfernt.

Mit dem Anbinden wird fortgefahren.

Die Sommerdüngung wird jetzt und im künftigen Monat angewendet.

J u l i.

Das Nebenanbinden wird vervollständigt.

Nach Gewitterstürmen ist die Hopfenpflanzung zu durchgehen. Umgeworfene Stangen werden aufgerichtet, herabhängende Reben wieder angeheftet.

Die Stöcke werden angeraint.

Das Begießen und Ausjäten des Hopfens darf nicht unterlassen werden, sobald es nöthig ist; ersteres ist besonders dann zu beachten, wenn die Hopfenpflanze während der Blüthezeit an Dürre leidet.

A u g u s t.

Die Zwischengewächse werden besetzt und begüßt.

Die Vorbereitungen zur Hopfenernte werden begonnen.

S e p t e m b e r.

In diesem Monat beginnt die Ernte.

Alle Vorrichtungen hierbei sind mit Fleiß und Sorgfalt auszuführen, auch zu beschleunigen.

Der Hopfen wird gepflückt, getrocknet.

Alle Zeit wird nur darauf verwendet, um ein recht gutes, brauchbares Produkt auf den Markt zu bringen.

Das Hopfenlaub wird gesammelt und als Viehfutter verwendet.

O k t o b e r.

Die Hopfenernte wird beendet. Der Hopfen wird gepackt und verkauft.

Je nachdem die Hopfenranken einer Bestimmung überwiesen werden, müssen dieselben auch nach Hause geschafft werden.

Die Stangen werden im Hopfengarten aufgekuppelt.

Der Hopfen wird gedüngt und gedeckt.

Abgestorbene Stöcke werden ausgegraben und durch neue ersetzt.

N o v e m b e r.

Das Düngen und Decken des Hopfens wird fortgesetzt.

Wird im nächsten Frühjahr eine neue Hopfenanlage gemacht, so wird das dazu bestimmte Feld vorbereitet und gedüngt.

D e c e m b e r.

In diesem Monat sind außer dem Fällen der Stangen die im Januar bezeichneten Verrichtungen zu besorgen. (Hoh. Wochenbl.)

— Ein eigenthümlicher Rechtsfall liegt jetzt dem Kreisgericht zu Stettin zur Entscheidung vor. Die Stettiner Armen-Direktion beanspruchte in einem Bagatell-Prozeß von einem Handlungsdiener den Betrag von 18 Thalern als Kur- und Unterhaltungskosten für dessen im dortigen Krankenhaus verstorbenen Vater. Der Beklagte erkannte zwar die klägerische Forderung an, verlangte aber widerklagend von der Klägerin 12 Thaler, weil diese den letzteren Betrag für den Verkauf der Leiche in die Anatomie in Greifswald erzielt habe.

Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 20131c.